

Fakultät für Geschichtswissenschaft

Modulhandbuch

Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart
1-Fach Master

(Prüfungsordnung 2016)

Inhaltsverzeichnis:

1. Profil und Inhalte des Studiums der Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart	2
2. Module	3-18
3. Ergänzungsbereich	19
4. Sprachnachweise	19
5. Idealer Studienverlaufsplan	20

1. Profil und Inhalte des Studiums der Kunstgeschichte

Der Studiengang „Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart“ erforscht Genese und Entwicklung moderner Kunst seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert. Da sich das Spektrum traditioneller Kunstgattungen im 19. und 20. Jahrhundert stark erweitert hat, werden neben den Gattungen Malerei, Grafik, Plastik, Architektur und Kunstgewerbe auch neuere Formen visueller Kultur behandelt wie Fotografie, Film, Video und Design sowie Performance und Neue Medien. Hinzu kommen die Kunsttheorie, Ästhetik und Kunstkritik.

Ein besonderes Gewicht hat die Kunst nach 1960, die auch in den universitätseigenen Sammlungen, dem Campusmuseum und der Situation Kunst (für Max Imdahl), prominent vertreten ist. Diese Sammlungen bilden in der deutschen Universitätslandschaft ein Alleinstellungsmerkmal der Ruhr-Universität Bochum, das die einmalige Möglichkeit der hausinternen Lehre und Forschung vor Originalen bietet. Mit der genannten Vielfalt neuer Gegenstände sind auch neue Fragestellungen und methodische Ansätze verbunden, die in diesem Studiengang eingeübt und kritisch diskutiert werden. Mit ihren unterschiedlichen methodischen Zugängen ist gerade die Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart interdisziplinär und international ausgerichtet. Die Künste selbst, ihre intermedialen Verflechtungen und Überschneidungen mit Literatur, Theater, Kino und Neuen Medien legen ein solches Vorgehen ebenso nahe wie die interkulturellen Transferprozesse insgesamt.

Der interdisziplinären Ausrichtung des Fachs wird im Studiengang dadurch Rechnung getragen, dass die Studierenden in einigen Modulen auch Seminare benachbarter Fächer wie beispielsweise Medien, Literaturwissenschaft oder Philosophie belegen können. Mit der Einbindung der universitätseigenen Kunstsammlungen und der damit verbundenen kuratorischen Tätigkeit seitens des Instituts führt der Masterstudiengang in zentrale Bereiche kunsthistorischer Berufsfelder ein, deren Praktiken auch in historischer, konzeptueller und institutionengeschichtlicher Hinsicht reflektiert werden. In traditionsreicher Kooperation mit Museen und Ausstellungshäusern in ganz Nordrhein-Westfalen und der Denkmalpflege sowie durch internationale Austauschprogramme präsentiert sich das Kunstgeschichtliche Institut als integraler Bestandteil eines einzigartigen Kulturraumes, den es erforschen, pflegen und fortentwickeln möchte. Zudem besteht eine Kooperation mit den Masterstudiengängen „Photography Studies and Practice“ sowie „Photography Studies and Research“ der Folkwang Universität der Künste.

2. Module

Systematik – prüfungsrelevant –					
Modulnummer	Workload	Kreditpunkte	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
I	300 h	10	2. Semester	Jedes Semester	In der Regel 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Hauptseminar oder Vorlesung (2 CP) b) Hauptseminar (8 CP)		Kontaktzeit a) 2 SWS/ 30 h b) 2 SWS/ 30 h	Selbststudium a) 30 h b) 210 h	geplante Gruppengröße a) 25 für das Seminar bzw. 80 für die Vorlesung b) 25
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls: <ul style="list-style-type: none"> - haben Studierende im B.A.-Studium erworbenes Wissen und Verstehen zu methodischen Ansätzen des Faches und Ordnungssystemen, wie Gattungen oder Typologien, beträchtlich erweitert und vertieft - sind Studierende befähigt, komplexere systematische Fragen zur Geschichte des Fachs sowie Begriffe, Kategorien und Theoreme in ihrer disziplinären und interdisziplinären Genese eigenständig zu erarbeiten und kritisch zu hinterfragen - sind Studierende in der Lage, ihr Wissen nicht nur durch Vorlesungen, die größere Gegenstands- oder Problembereiche vorstellen, zu verbreitern, sondern auch instrumental und systemisch zu vertiefen - präsentieren, vermitteln und diskutieren Studierende Forschungsthemen auf adäquatem wissenschaftlichen Niveau. Die versierte, eigenständige Nutzung wissenschaftlicher Diskursformen in Wort und Schrift (Produktion und Rezeption) wird stets optimiert und in der Gruppe reflektiert. Die kommunikativen Fähigkeiten werden zudem durch eine vor Originalen geschulte Wahrnehmung auf fortgeschrittenem Niveau ausgebaut. Wissens- und Kompetenzerwerb und die damit einhergehende Kreditierung setzt daher die kontinuierliche aktive Teilnahme am dialogischen Austausch im Plenum voraus - verfügen Studierende über systemische Kompetenzen, die ihnen ermöglichen, aktuelle Ansätze zu bewerten und produktiv anzuwenden und sich in spezialisierte Forschungsliteratur einzuarbeiten, deren kritische Rezeption im Hinblick auf geschichtliche Bedingungen eine der wesentlichen Lernergebnisse darstellt 				
3	Inhalte Anders als bei den Modulen zur Epochenvertiefung werden in diesem Modultyp systematische Fragestellungen durchaus auch Epochen übergreifend verfolgt. Dabei kann es sich um kategorial gefasste Aspekte, Fragen und Probleme zur Geschichte der Kunst, aber auch zur Geschichte des Fachs handeln. Für die Moderne des 20. Jahrhunderts spielt gerade die Verfransung der Gattungsgrenzen, ihre Erweiterung wie auch Vermischung eine zentrale Rolle. Auch standen und stehen methodische Reflexionen und Debatten des Fachs oft im direkten Zusammenhang mit jeweils aktuellen künstlerischen Praktiken und Diskursen.				
4	Lehrformen Vorlesung als Frontalunterricht mit der Möglichkeit zur Diskussion oder Selbststudium; Seminar mit studentischer Beteiligung.				
5	Teilnahmevoraussetzungen				

	<p>Formal: Abschluss des B.A.-Studiums oder Äquivalent</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Das Modul schließt mit einem verschriftlichten Referat bzw. einer Seminararbeit (mindestens 15 Seiten) ab und dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen. Die Modulprüfung wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden werden.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erarbeitung der Vorlesungsinhalte und studienbegleitende Leistungen: Klausur oder Objekterläuterungen; Vor- und Nachbereitung.</p> <p>Regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar gemäß den Empfehlungen der UKL und studienbegleitende Leistungen: Referat/ Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten oder Expertenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein.</p> <p>Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Im 2-Fach-M.A. und 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Das Modul ist prüfungsrelevant, d.h. die Modulabschlussnote fließt zu einem Siebtel in die Fachnote ein.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - alle hauptamtlich Lehrenden

Praxisfelder oder ein mindestens 4-wöchiges Fachpraktikum					
Modulnummer	Workload	Kreditpunkte	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
II	180 h	6	3. Semester	Jedes Semester	In der Regel 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Hauptseminar (3 CP) b) Hauptseminar (3 CP) oder c) mind. 4-wöchiges Fachpraktikum		Kontaktzeit a) 2 SWS/ 30 h b) 2 SWS/ 30 h c) (mind. 20 Arbeitstage à 8 h) mind. 160 h	Selbststudium a) 60 h b) 60 h c) 20 h	geplante Gruppengröße a) max. 25 b) max. 25
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen a) und b) Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls: <ul style="list-style-type: none"> - verfügen Studierende über Grundkenntnisse zur Theorie und Praxis unterschiedlicher kunstgeschichtlicher Tätigkeitsfelder, wie der musealen Arbeit, der Denkmalpflege oder der Kunstkritik 				

	<ul style="list-style-type: none"> - haben Studierende aufbauend auf systemische Fertigkeiten im hohen Maße instrumentale und kommunikative Kompetenzen erlangt. Sie sind in der Lage, institutseigene Ausstellungen eigenverantwortlich und in Teams wissenschaftlich vorzubereiten und zu dokumentieren, Ausstellungen in anderen Museen zu unterstützen oder Ausstellungen und Sammlungsbestände einem breiten Fach- sowie fachfremden Publikum zu präsentieren. Analoge Leistungen können auch für andere Praxisfelder des Fachs erbracht werden - haben Studierende eine versierte, eigenständige Nutzung wissenschaftlicher Diskursformen in Wort und Schrift (Produktion und Rezeption) optimiert und in der Gruppe reflektiert. Die kommunikativen Fähigkeiten sind zudem durch eine vor Originalen geschulte Wahrnehmung auf hohem Niveau ausgebaut. Wissens- und Kompetenzerwerb und die damit einhergehende Kreditierung setzt daher die kontinuierliche aktive Teilnahme am dialogischen Austausch im Plenum voraus - sind Studierende in der Lage, ihr Wissen und Verstehen sowie ihre Fähigkeiten zur Problemlösung auch in unvertrauten Situationen anzuwenden und neue Ideen zu entwickeln <p>oder</p> <p>c) sind Studierende in der Lage, ihr Wissen und die bereits erlangten fachspezifischen Kompetenzen in einem angestrebten Arbeitsfeld anzuwenden und ihre instrumentalen und kommunikativen Fertigkeiten kritisch zu reflektieren und auszubauen</p>
3	<p>Inhalte</p> <p>a) und b) Am Beispiel kustodischer und kuratorischer Arbeit in den universitären Kunstsammlungen sowie in weiteren Institutionen der Region werden Praktiken kunsthistorischer Berufsfelder vorgestellt, eingeübt und theoretisch reflektiert. Ergänzt wird der Bereich musealer Praxis mit seinen Kernfunktionen Sammeln, Bewahren und Vermitteln durch den Bereich der Denkmalpflege. Für ein tieferes Verständnis sind Grundkenntnisse musealer Arbeit auch deshalb wichtig, weil Künstlerinnen und Künstler ihrerseits oftmals direkt Bezug nehmen auf Formen der Präsentation im Medium der Ausstellung oder des Museumsraums und darüber hinaus auch Formen der Archivierung, Sammlung sowie der Kunstvermittlung in ihrer künstlerischen Arbeit reflektieren. Zu den Inhalten gehören auch die Geschichte und die Kategorien der Kunstkritik, Anleitungen zum Schreiben für unterschiedliche Adressaten und Kontexte sowie das freie Sprechen vor künstlerischen Arbeiten.</p> <p>oder</p> <p>c) Modul II kann durch ein mindestens 4-wöchiges Fachpraktikum ersetzt werden.</p>
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminar mit studentischer Beteiligung.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Abschluss des B.A.-Studiums oder Äquivalent</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>a) und b) Regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und praxisbegleitende Leistungen. oder c) Absolvieren des Fachpraktikums mit 5-seitigem Praktikumsbericht</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Regelmäßige und aktive Teilnahme gemäß den Empfehlungen der UKL und studienbegleitende Leistungen: Projekt/ Workshops/ Sammlungsführungen/ Referat/ Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten oder Expertenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein.</p> <p>oder c) mind. 4-wöchiges Fachpraktikum und 5-seitiger Praktikumsbericht</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Im 2-Fach-M.A. und 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte</p>

9	Stellenwert der Note für die Endnote Das Modul ist unbenotet.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende - Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - Hauptseminar: Prof. Dr. Markus Heinzemann, Prof. Dr. Änne Söll, Jun.Prof. Dr. Annette Urban, Prof. Dr. Stephanie Marchal, Prof. Dr. Carolin Behrmann

Historische Perspektiven					
Modulnummer	Workload	Kreditpunkte	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
III	180 h	6	2. Semester	Jedes Semester	In der Regel 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Hauptseminar oder Vorlesung (2 CP) b) Hauptseminar (4 CP)		Kontaktzeit a) 2 SWS/ 30 h b) 2 SWS/ 30 h	Selbststudium a) 30 h b) 90 h	geplante Gruppengröße a) 25 für das Seminar bzw. 80 für die Vorlesung b) 25
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls: <ul style="list-style-type: none"> - besitzen Studierende ein Grundwissen an Denkmälern, Gattungen und Quellen der behandelten vormodernen Kunstperiode, vor deren historischem Hintergrund sie die Umbrüche und Kontinuitäten differenzieren können, die zur Moderne als eigenständiger kultureller Epoche geführt haben - können Studierende fachspezifische Forschungspositionen und Terminologien definieren und interpretieren. Bewusste aber auch nicht reflektierte Bezüge der Moderne auf Bildwerke und Bauten des Mittelalters und auf die Kunst und Kunsttheorie der Frühen Neuzeit werden erkannt und als Form der Hommage, der Ablehnung oder der ironischen Brechung entschlüsselt - sind Studierende in der Lage, gattungs- und mediengeschichtliche Probleme zu erkennen sowie geistes- und kulturgeschichtliche Fragen zu stellen, die die Epoche und ihre Grenzen betreffen - präsentieren, vermitteln und diskutieren Studierende Forschungsthemen auf adäquatem wissenschaftlichen Niveau. Die versierte, eigenständige Nutzung wissenschaftlicher Diskursformen in Wort und Schrift (Produktion und Rezeption) wird stets optimiert und in der Gruppe reflektiert. Die kommunikativen Fähigkeiten werden zudem durch eine vor Originalen geschulte Wahrnehmung auf fortgeschrittenem Niveau ausgebaut. Wissens- und Kompetenzerwerb und die damit einhergehende Kreditierung setzt daher die kontinuierliche aktive Teilnahme am dialogischen Austausch im Plenum voraus - verfügen Studierende über systemische Kompetenzen, die ihnen ermöglichen, aktuelle Ansätze zu bewerten und produktiv anzuwenden und sich in spezialisierte Forschungsliteratur einzuarbeiten, deren kritische Rezeption im Hinblick auf geschichtliche Bedingungen eine der wesentlichen Lernergebnisse darstellt 				
3	Inhalte Das Modul kombiniert Veranstaltungen, die durch unterschiedliche systematische oder thematische Akzentuierung die Kunstgeschichte einer vormodernen Epoche – wahlweise Mittelalter				

	oder Frühe Neuzeit – intensivieren.
4	Lehrformen Vorlesung als Frontalunterricht mit der Möglichkeit zur Diskussion oder Selbststudium; Seminar mit studentischer Beteiligung.
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Abschluss des B.A.-Studiums oder Äquivalent Inhaltlich: keine
6	Prüfungsformen Das Modul schließt mit einem verschriftlichten kurzen Referat oder Essay (ca. 6-8 Seiten) ab und dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen. Die Modulprüfung ist nicht benotet, muss allerdings mindestens ausreichend sein.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erarbeitung der Vorlesungsinhalte und studienbegleitende Leistungen: Klausur oder Objekterläuterungen; Vor- und Nachbereitung. Regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar gemäß den Empfehlungen der UKL und studienbegleitende Leistungen: Referat/ Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten oder Expertenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein. Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung.
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Im 2-Fach-M.A. und 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte
9	Stellenwert der Note für die Endnote Das Modul ist unbenotet..
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende - Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - Vorlesung: Prof. Dr. Ulrich Rehm, Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger, Prof. Dr. Carolin Behrmann, Prof. Dr. Cornelia Jöchner - Hauptseminar: Prof. Dr. Ulrich Rehm, Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger, Jun.Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou, Prof. Dr. Carolin Behrmann, Prof. Dr. Cornelia Jöchner, Dr. Yvonne Northemann

Epochenvertiefung Moderne seit 1750 – prüfungsrelevant –					
Modulnummer	Workload	Kreditpunkte	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
IV	300 h	10	1. Semester	Jedes Semester	In der Regel 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Hauptseminar oder Vorlesung (2 CP) b) Hauptseminar (8 CP)		Kontaktzeit a) 2 SWS/ 30 h b) 2 SWS/ 30 h	Selbststudium a) 30 h b) 210 h	geplante Gruppengröße a) 25 für das Seminar bzw. 80 für die Vorlesung b) 25
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				

	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> - haben Studierende das im B.A.-Studium erworbene Wissen und Verstehen zur Kunst vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zum Beginn der Klassischen Moderne vertieft und erweitert - besitzen Studierende eine breite Kenntnis an Denkmälern, Gattungen und Quellen der behandelten Kunstepoche, auf deren Basis sie auch unbekannte Untersuchungsgegenstände beschreiben, sich einprägen und kontextualisieren können - können Studierende am Beispiel relevanter Kunstwerke und –praktiken und der mit ihnen verbundenen künstlerischen Programmatik ästhetische Produktion und Rezeption im jeweiligen kulturhistorischen Kontext reflektieren. Dies schließt eine selbstständige Auseinandersetzung mit Positionen der Forschung und deren geschichtlicher Bedingtheit ein - sind Studierende in der Lage, gattungs- und mediengeschichtliche Probleme zu erkennen sowie geistes- und kulturgeschichtliche Fragen zu stellen, die die Epoche und ihre Grenzen betreffen - präsentieren, vermitteln und diskutieren Studierende Forschungsthemen auf adäquatem wissenschaftlichen Niveau. Die versierte, eigenständige Nutzung wissenschaftlicher Diskursformen in Wort und Schrift (Produktion und Rezeption) wird stets optimiert und in der Gruppe reflektiert. Die kommunikativen Fähigkeiten werden zudem durch eine vor Originalen geschulte Wahrnehmung auf fortgeschrittenem Niveau ausgebaut. Wissens- und Kompetenzerwerb und die damit einhergehende Kreditierung setzt daher die kontinuierliche aktive Teilnahme am dialogischen Austausch im Plenum voraus - verfügen Studierende über systemische Kompetenzen, die ihnen ermöglichen, aktuelle Ansätze zu bewerten und produktiv anzuwenden und sich in spezialisierte Forschungsliteratur einzuarbeiten, deren kritische Rezeption im Hinblick auf geschichtliche Bedingtheiten eine der wesentlichen Lernergebnisse darstellt
3	<p>Inhalte</p> <p>Gegenstand dieses Moduls sind Kunstwerke, Kunstgewerbe und Architektur der frühen Moderne von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert. Im Zentrum steht dabei die Genese spezifisch moderner Kunst in der Umbruchszeit um 1800, in der Prozesse künstlerischer Selbstreflexion im Zeichen ihrer Autonomie deutlich hervortraten. Zunehmende Subjektivierung, die Entkräftung verbindlicher Regelwerke und die Entfaltung neuer Formen künstlerischer Artikulation sind ebenso in den Blick zu nehmen wie die Latenz tradierter Darstellungsmittel und Adressierungsweisen in der Moderne. Das 18. und 19. Jahrhundert werden im Rahmen des Masterstudiums vor allem als Vorgeschichte der Moderne verstanden. Es gilt, den Umschlag der rhetorisch verfassten Künste der Frühen Neuzeit zur Ästhetik der Moderne herauszustellen.</p>
4	<p>Lehrformen</p> <p>Vorlesung als Frontalunterricht mit der Möglichkeit zur Diskussion oder Selbststudium; Seminar mit studentischer Beteiligung.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Abschluss des B.A.-Studiums oder Äquivalent Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Das Modul schließt mit einem verschriftlichten Referat bzw. einer Seminararbeit (mindestens 15 Seiten) ab und dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen. Die Modulprüfung wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden werden.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erarbeitung der Vorlesungsinhalte und studienbegleitende Leistungen: Klausur oder Objekterläuterungen; Vor- und Nachbereitung.</p>

	Regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und studienbegleitende Leistungen: Referat/ Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten oder Expertenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein. Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung.
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote Das Modul ist prüfungsrelevant, d.h. die Modulabschlussnote fließt zu einem Siebtel in die Fachnote ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende - Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - Vorlesung: Prof. Dr. Änne Söll, Prof. Dr. Stephanie Marchal, Prof. Dr. Carolin Behrmann, Prof. Dr. Cornelia Jöchner - Hauptseminar: Prof. Dr. Änne Söll, Prof. Dr. Stephanie Marchal, Prof. Dr. Carolin Behrmann, Prof. Dr. Cornelia Jöchner, Jun.Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou, Dr. Yvonne Northemann

Epochenvertiefung 19./20. Jahrhundert – prüfungsrelevant –					
Modulnummer	Workload	Kreditpunkte	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
V	270 h	10	1. Semester	Jedes Semester	In der Regel 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Hauptseminar oder Vorlesung (2 CP) b) Hauptseminar (8 CP)		Kontaktzeit a) 2 SWS/ 30 h b) 2 SWS/ 30 h	Selbststudium a) 30 h b) 210 h	geplante Gruppengröße a) 25 für das Seminar bzw. 80 für die Vorlesung b) 25
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls: <ul style="list-style-type: none"> - haben Studierende das im B.A.-Studium erworbene Wissen und Verstehen zur Kunst vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis in die 1950er vertieft und erweitert - besitzen Studierende eine breite Kenntnis an Denkmälern, Gattungen und Quellen der behandelten Kunstepoche, auf deren Basis sie auch unbekannte Untersuchungsgegenstände beschreiben, sich einprägen und kontextualisieren können - sind Studierende kompetent, fachspezifische Forschungspositionen und Terminologien zu definieren und zu interpretieren. Speziell die kunsthistorischen Umbrüche und Kontinuitäten, die für den Zeitraum wichtig sind, werden im kulturellen Kontext erfasst, analysiert und reflektiert - sind Studierende in der Lage, gattungs- und mediengeschichtliche Probleme zu erkennen sowie geistes- und kulturgeschichtliche Fragen zu stellen, die die Epoche und ihre Grenzen betreffen - präsentieren, vermitteln und diskutieren Studierende Forschungsthemen auf adäquatem wissenschaftlichen Niveau. Die versierte, eigenständige Nutzung wissenschaftlicher Diskursformen in Wort und Schrift (Produktion und Rezeption) wird stets optimiert 				

	<p>und in der Gruppe reflektiert. Die kommunikativen Fähigkeiten werden zudem durch eine vor Originalen geschulte Wahrnehmung auf fortgeschrittenem Niveau ausgebaut. Wissens- und Kompetenzerwerb und die damit einhergehende Kreditierung setzt daher die kontinuierliche aktive Teilnahme am dialogischen Austausch im Plenum voraus</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen Studierende über systemische Kompetenzen, die ihnen ermöglichen, aktuelle Ansätze zu bewerten und produktiv anzuwenden und sich in spezialisierte Forschungsliteratur einzuarbeiten, deren kritische Rezeption im Hinblick auf geschichtliche Bedingtheiten eine der wesentlichen Lernergebnisse darstellt
3	<p>Inhalte</p> <p>Gegenstand dieses Moduls sind künstlerische Arbeiten und Praktiken, Design und Architektur der Klassischen Moderne, mithin der Zeit des ausgehenden 19. Jahrhunderts bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts. Als spezifisch für diese Jahrzehnte gilt die radikale Infragestellung zentraler Kategorien der frühen Moderne wie Autonomie, Authentizität und Alterität. Es waren vor allem die Avantgardebewegungen, die in dieser Zeit den Status einer autonomen Kunst befragt haben, indem sie den Anspruch erhoben, die Kunst wieder mit dem modernen Leben zu versöhnen. Dabei zielte ihre Kritik nicht nur auf tradierte Formen und Mittel der Darstellung, sondern auch bereits auf den traditionellen Werkbegriff selbst sowie die Vorstellung subjektiver authentischer Produktion, eine Kritik, die eine radikale Erweiterung der Möglichkeiten künstlerischer Produktion mit sich brachte. Erklärtes Ziel war es, die Kunst als das vermeintlich Andere der Gesellschaft zu befragen. Vor dem Hintergrund der sich etablierenden totalitären Regime Europas erhielt die geforderte Verbindung von Kunst und Leben bzw. Kunst und Politik ihre besondere Brisanz.</p>
4	<p>Lehrformen</p> <p>Vorlesung als Frontalunterricht mit der Möglichkeit zur Diskussion oder Selbststudium; Seminar mit studentischer Beteiligung.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Abschluss des B.A.-Studiums oder Äquivalent</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Das Modul schließt mit einem verschriftlichten Referat bzw. einer Seminararbeit (mindestens 15 Seiten) ab und dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen. Die Modulprüfung wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden werden.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erarbeitung der Vorlesungsinhalte und studienbegleitende Leistungen: Klausur oder Objekterläuterungen; Vor- und Nachbereitung.</p> <p>Regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und studienbegleitende Leistungen: Referat/ Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten oder Expertenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein.</p> <p>Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Keine</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Das Modul ist prüfungsrelevant, d.h. die Modulabschlussnote fließt zu einem Siebtel in die Fachnote ein.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - Vorlesung: Prof. Dr. Änne Söll, Prof. Dr. Stephanie Marchal, Jun.Prof. Dr. Annette Urban, Prof. Dr. Carolin Behrmann, Prof. Dr. Cornelia Jöchner

- Hauptseminar: Prof. Dr. Anne Söll, Prof. Dr. Stephanie Marchal, Jun.Prof. Dr. Annette Urban, Dr. Kathrin Rottmann, Dr. Friederike Sigler, Prof. Dr. Carolin Behrmann, Prof. Dr. Cornelia Jöchner, Dr. Yvonne Northemann

Epochenvertiefung Kunst und Architektur nach 1960 – prüfungsrelevant –					
Modulnummer	Workload	Kreditpunkte	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
VI	300 h	10	1. Semester	Jedes Semester	In der Regel 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Hauptseminar oder Vorlesung (2 CP) b) Hauptseminar (8 CP)		Kontaktzeit a) 2 SWS/ 30 h b) 2 SWS/ 30 h	Selbststudium a) 30 h b) 210 h	geplante Gruppengröße a) 25 für das Seminar bzw. 80 für die Vorlesung b) 25
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> - haben Studierende das im B.A.-Studium erworbene Wissen und Verstehen zu verschiedenen Medien, Institutionen und Strömungen der Kunst und Architektur nach 1960 vertieft und erweitert - besitzen Studierende eine breite Kenntnis an Denkmälern, Gattungen und Quellen der behandelten Kunstepoche, auf deren Basis sie auch unbekannte Untersuchungsgegenstände beschreiben, sich einprägen und kontextualisieren können - sind Studierende kompetent, fachspezifische Forschungspositionen und Terminologien zu definieren und zu interpretieren. Speziell die kunsthistorischen Umbrüche und Kontinuitäten, die für den Zeitraum wichtig sind, werden im kulturellen Kontext erfasst, analysiert und reflektiert - sind Studierende in der Lage, gattungs- und mediengeschichtliche Probleme zu erkennen sowie geistes- und kulturgeschichtliche Fragen zu stellen, die die Epoche und ihre Grenzen betreffen - präsentieren, vermitteln und diskutieren Studierende Forschungsthemen auf adäquatem wissenschaftlichen Niveau. Die versierte, eigenständige Nutzung wissenschaftlicher Diskursformen in Wort und Schrift (Produktion und Rezeption) wird stets optimiert und in der Gruppe reflektiert. Die kommunikativen Fähigkeiten werden zudem durch eine vor Originalen geschulte Wahrnehmung auf fortgeschrittenem Niveau ausgebaut. Wissens- und Kompetenzerwerb und die damit einhergehende Kreditierung setzt daher die kontinuierliche aktive Teilnahme am dialogischen Austausch im Plenum voraus - verfügen Studierende über systemische Kompetenzen, die ihnen ermöglichen, aktuelle Ansätze zu bewerten und produktiv anzuwenden und sich in spezialisierte Forschungsliteratur einzuarbeiten, deren kritische Rezeption im Hinblick auf geschichtliche Bedingtheiten eine der wesentlichen Lernergebnisse darstellt 				
3	<p>Inhalte</p> <p>Gegenstand dieses Moduls sind künstlerische Arbeiten, Praktiken, Design und Architektur der neueren und zeitgenössischen Kunst seit den 1960er Jahren. In Absetzung vom Modernismus der 1950er Jahre, der nochmals die Autonomie und Mediendifferenz künstlerischer Gattungen festschrieb, formierten sich die so genannten Neoavantgardebewegungen der 1960er Jahre, die – wie schon die Klassische Moderne - eine radikale Erweiterung des traditionellen Kunstbegriffs mit sich brachten. Und in der Tat bezogen sich Künstlerinnen und Künstler seit den</p>				

	1950er Jahren immer wieder explizit oder auch implizit auf bestimmte Positionen der Klassischen Moderne, indem sie diese kritisch reflektierten und transformierend fortschrieben. Dies führte schließlich auch zu einer Infragestellung des Begriffs und Konzepts der Moderne selbst, die nun durch Begriffe wie Postmoderne oder Zweite Moderne abgelöst wurde. Neue Kunstformen (Performance, Happening), Medien (Video, Computer) und Materialien (Industriestoffe, Arbeit mit dem Körper) sind ebenso Gegenstand wie die Prägung der künstlerischen Praxis durch ihre theoretischen und diskursiven Rahmungen.
4	Lehrformen Vorlesung als Frontalunterricht mit der Möglichkeit zur Diskussion oder Selbststudium; Seminar mit studentischer Beteiligung.
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Abschluss des B.A.-Studiums oder Äquivalent Inhaltlich: keine
6	Prüfungsformen Das Modul schließt mit einem verschriftlichten Referat bzw. einer Seminararbeit (mindestens 15 Seiten) ab und dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen. Die Modulprüfung wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden werden.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erarbeitung der Vorlesungsinhalte und studienbegleitende Leistungen: Klausur oder Objekterläuterungen; Vor- und Nachbereitung Regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und studienbegleitende Leistungen: Referat/Thesendiskussion (15 min)/Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten oder Expertenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein. Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung.
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote Das Modul ist prüfungsrelevant, d.h. die Modulabschlussnote fließt zu einem Siebtel in die Fachnote ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende - Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - Vorlesung: Prof. Dr. Änne Söll, Prof. Dr. Stephanie Marchal, Prof. Dr. Markus Heinzelmänn, Jun.Prof. Dr. Annette Urban - Hauptseminar: Prof. Dr. Änne Söll, Prof. Dr. Stephanie Marchal, Prof. Dr. Markus Heinzelmänn, Jun.Prof. Dr. Annette Urban, Prof. Dr. Cornelia Jöchner, Jun.Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou

Neue Medien – prüfungsrelevant –

Modulnummer	Workload	Kreditpunkte	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
VIII	300 h	10	3. Semester	Jedes Semester	In der Regel 1 Semester

1	Lehrveranstaltungen a) Hauptseminar oder Vorlesung (2 CP) b) Hauptseminar (8 CP)	Kontaktzeit a) 2 SWS/ 30 h b) 2 SWS/ 30 h	Selbststudium a) 30 h b) 210 h	geplante Gruppengröße a) 25 für das Seminar bzw. 80 für die Vorlesung b) 25
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls: <ul style="list-style-type: none"> - verfügen Studierende über Kompetenzen, die Relevanz neuer technischer Medien wie Fotografie, Film, Video, Computer und Internet für die künstlerische Produktion und Rezeption detailliert zu analysieren und kritisch zu reflektieren - besitzen Studierende erweiterte Recherchekompetenzen sowie einen spezialisierten kunstgeschichtlichen Wissens- und Methodenkanon, der durch zeitgenössische kulturwissenschaftliche, philosophische, soziologische und politische Diskurse interdisziplinär geschärft ist - werden Studierende durch vertiefte Einblicke in die Entwicklung des Forschungsdiskurses und der eigenständigen Erarbeitung aktueller wissenschaftlicher Positionen auf der Basis bereits erworbener Kompetenzen in die Lage versetzt, über die Rezeption neuester Forschungsliteratur hinaus in Forschungsdesiderate vorzustößen und eigene Ideen zu entwickeln - können Studierende die Ergebnisse eigener Arbeit sachgerecht und kompetent darstellen und in das jeweilige kulturgeschichtliche sowie hinsichtlich der Theoriebildung auch in das gesellschaftliche Umfeld einordnen, um wissenschaftlich fundierte Urteile zu fällen - sind Studierende durch Referate und Objektpräsentationen geübt, sich mit Dozenten und Kommiliton/inn/en sowie mit Laien über Fachprobleme auszutauschen und Thesen vorzutragen und zu verteidigen. Die versierte, eigenständige Nutzung wissenschaftlicher Diskursformen in Wort und Schrift (Produktion und Rezeption) wird stets optimiert und in der Gruppe reflektiert. Die kommunikativen Fähigkeiten sind zudem durch eine vor Originalen geschulte Wahrnehmung auf hohem Niveau ausgebaut. Wissens- und Kompetenzerwerb und die damit einhergehende Kreditierung setzt daher die kontinuierliche aktive Teilnahme am dialogischen Austausch im Plenum voraus 			
3	Inhalte Gegenstand dieses Moduls sind Fragestellungen, die mit dem Bereich Neuer Medien in Zusammenhang stehen. Der Umgang mit den genannten Medien führt von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart nicht nur zur Erweiterung traditioneller künstlerischer Darstellungsmittel, sondern auch zu neuen Modi der Wahrnehmung selbst, die eine starke Auswirkung auf viele Bereiche unserer visuellen Kultur haben und auch die traditionellen Gattungen künstlerischer Praxis wie beispielsweise Malerei und Skulptur nicht unberührt lassen.			
4	Lehrformen Vorlesung als Frontalunterricht mit der Möglichkeit zur Diskussion oder Selbststudium; Seminar mit studentischer Beteiligung.			
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Abschluss des B.A.-Studiums oder Äquivalent Inhaltlich: keine			
6	Prüfungsformen Das Modul schließt mit einem verschriftlichten Referat bzw. einer Seminararbeit (mindestens 15 Seiten) ab und dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen. Die Modulprüfung wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden werden.			
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten			

	<p>Erarbeitung der Vorlesungsinhalte und studienbegleitende Leistungen: Klausur oder Objekterläuterungen; Vor- und Nachbereitung</p> <p>Regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und studienbegleitende Leistungen: Referat/ Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten oder Expertenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein.</p> <p>Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Keine</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Das Modul ist prüfungsrelevant, d.h. die Modulabschlussnote fließt zu einem Siebtel in die Fachnote ein.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>- Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann</p> <p>- Vorlesung: Prof. Dr. Änne Söll, Prof. Dr. Markus Heinzemann, Jun.Prof. Dr. Annette Urban</p> <p>- Hauptseminar: Prof. Dr. Änne Söll, Prof. Dr. Markus Heinzemann, Jun.Prof. Dr. Annette Urban, Dr. Kathrin Rottmann, Dr. Friederike Sigler</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Studienbegleitende Leistungen im Umfang von 2 CP können interdisziplinär in Veranstaltungen der Fächer Medienwissenschaft, Theaterwissenschaft oder Geschichtswissenschaft erbracht werden.</p>

Theorien – prüfungsrelevant –					
Modulnummer	Workload	Kreditpunkte	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
VIII	300 h	10	2. Semester	Jedes Semester	In der Regel 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Hauptseminar oder Vorlesung (2 CP) b) Hauptseminar (8 CP)		Kontaktzeit a) 2 SWS/ 30 h b) 2 SWS/ 30 h	Selbststudium a) 30 h b) 210 h	geplante Gruppengröße a) 25 für das Seminar bzw. 80 für die Vorlesung b) 25
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen Studierende über fundierte Kenntnisse zu Theorien zur Moderne, die sie in einem multidisziplinären Kontext kritisch zu bewerten vermögen - haben Studierende im B.A.-Studium erworbenes Wissen und Verstehen zu Ansätzen der Kunsttheorie und Ästhetik in systematischer und historischer Perspektive erheblich erweitert und vertieft - sind Studierende kompetent, philosophische, kunsttheoretische und kulturelle Bedingungen sowie Wirkungen relevanter Texte und Konzepte zur Kunsttheorie und Ästhetik, welche die moderne Kunst begrifflich und kategorial reflektieren, zu analysieren und kritisch zu bewerten 				

	<ul style="list-style-type: none"> - besitzen Studierende erweiterte Recherchekompetenzen sowie einen spezialisierten kunstgeschichtlichen Wissens- und Methodenkanon, der durch zeitgenössische kulturwissenschaftliche, philosophische, soziologische und politische Diskurse interdisziplinär geschärft ist - verfügen Studierende über vertiefte Einblicke in die Entwicklung des Forschungsdiskurses und können die Ergebnisse eigener Arbeit sachgerecht und kompetent darstellen sowie in das jeweilige kulturgeschichtliche sowie hinsichtlich der Theoriebildung auch in das gesellschaftliche Umfeld einordnen - sind Studierende durch Referate und Objektpräsentationen geübt, sich mit Dozenten und Kommiliton/inn/en sowie mit Laien über Fachprobleme auszutauschen und Thesen vorzutragen und zu verteidigen. Die versierte, eigenständige Nutzung wissenschaftlicher Diskursformen in Wort und Schrift (Produktion und Rezeption) wird stets optimiert und in der Gruppe reflektiert. Die kommunikativen Fähigkeiten sind zudem durch eine vor Originalen geschulte Wahrnehmung auf fortgeschrittenem Niveau ausgebaut. Wissens- und Kompetenzerwerb und die damit einhergehende Kreditierung setzt daher die kontinuierliche aktive Teilnahme am dialogischen Austausch im Plenum voraus
3	<p>Inhalte</p> <p>Gegenstand dieses Moduls sind relevante Texte und Konzepte zur Kunsttheorie und Ästhetik, welche die moderne Kunst begrifflich und kategorial reflektieren. Das Modul soll dazu anleiten, die philosophischen, kunsttheoretischen und kulturellen Bedingungen sowie Wirkungen dieser Texte und Konzepte zu verstehen, zu analysieren und kritisch zu bewerten. Mit dem Beginn der Moderne im 18. Jahrhundert hat sich die Ästhetik als eigenständige philosophische Disziplin herausgebildet und damit die Tradition rhetorisch grundierter kunsttheoretischer Reflexion umformuliert und erweitert. Gerade die Kunst der Moderne hat aufgrund ihrer oftmals irritierenden und provozierenden Wirkung die theoretische Reflexion immer wieder herausgefordert und geleitet. Dabei stehen theoretische Reflexion und künstlerische Praxis durchaus in einem produktiven Wechselverhältnis. Denn auch Künstlerinnen und Künstler haben sich ihrerseits mit bestimmten ästhetischen Konzepten auseinandergesetzt und in ihren Arbeiten darauf reagiert. In diesem Modul werden weiter gefasste Theorien zur Moderne durchaus auch in einer interdisziplinären Perspektive vorgestellt, analysiert und kritisch reflektiert. Gegenstand dieses Moduls sind mithin die kulturellen Rahmenbedingungen für die vielfältigen Formen künstlerischer Produktion und die unterschiedlichen Möglichkeiten ihrer Rezeption. Gerade der Fächer übergreifende Zuschnitt dieses Moduls ermöglicht ein vertieftes Verständnis der Moderne als eigenständiger kultureller Epoche mit ihren spezifischen historischen Bedingungen, Prozessen und Problemen.</p>
4	<p>Lehrformen</p> <p>Vorlesung als Frontalunterricht mit der Möglichkeit zur Diskussion und Selbststudium; Seminar mit studentischer Beteiligung.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Abschluss des B.A.-Studiums oder Äquivalent Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Das Modul schließt mit einem verschriftlichten Referat bzw. einer Seminararbeit (mindestens 15 Seiten) ab und dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen. Die Modulprüfung wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden werden.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erarbeitung der Vorlesungsinhalte und studienbegleitende Leistungen: Klausur oder Objekterläuterungen; Vor- und Nachbereitung.</p> <p>Regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und studienbegleitende Leistungen: Referat/Thesendiskussion (15 min)/Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten oder Expertenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein.</p>

	Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung.
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote Das Modul ist prüfungsrelevant, d.h. die Modulabschlussnote fließt zu einem Siebtel in die Fachnote ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende - Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - Vorlesung: Prof. Dr. Änne Söll, Prof. Dr. Stephanie Marchal, Prof. Dr. Markus Heinzelmänn, Jun.Prof. Dr. Annette Urban, Prof. Dr. Carolin Behrmann, Prof. Dr. Cornelia Jöchner - Hauptseminar: Prof. Dr. Änne Söll, Prof. Dr. Stephanie Marchal, Prof. Dr. Markus Heinzelmänn, Jun.Prof. Dr. Annette Urban, Prof. Dr. Carolin Behrmann, Prof. Dr. Cornelia Jöchner, Dr. Kathrin Rottmann, Dr. Friederike Sigler
11	Sonstige Informationen Studienbegleitende Leistungen im Umfang von 2 CP können interdisziplinär in Veranstaltungen der Fächer Philosophie, Medienwissenschaft, Germanistik, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Romanistik und Anglistik erbracht werden.

Forschungsmethoden – prüfungsrelevant –					
Modulnummer	Workload	Kreditpunkte	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
IX	330 h	12	3.-4. Semester	Jedes Semester	In der Regel 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Hauptseminar (2 CP) b) Kolloquium oder Hauptseminar (10 CP)		Kontaktzeit a) 2 SWS/ 30 h b) 2 SWS/ 30 h	Selbststudium 30 h 240 h	geplante Gruppengröße a) 25 b) 25
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls: <ul style="list-style-type: none"> - können Studierende erworbene Fähigkeiten, Kenntnisse und Wissenshorizonte auf ein selbstgewähltes wissenschaftliches Forschungsprojekt anwenden, das sie weitgehend selbstgesteuert und eigenständig durchzuführen vermögen - sind Studierende zu einer vertieften Einarbeitung in und argumentativer Auseinandersetzung mit einem Forschungsproblem befähigt sowie einer kritischen Präsentation von Forschungsansätzen unter Reflexion der gewählten Methodik und deren Einordnung in den Forschungskontext - sind Studierende in der Lage, auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen zu fällen und dabei gesellschaftliche und wissenschaftliche Erkenntnisse zu berücksichtigen - besitzen Studierende ein breites, detailliertes und kritisch reflektiertes Methoden- und Theorieverständnis auf dem neuesten Stand der Forschung und sind in der Lage, ihr Wissen und Verstehen für Themen und Fragestellungen des Studienfachs zu nutzen und produktiv anzuwenden - verfügen Studierende daher über hohe instrumentale, systemische und kommunikative Kompetenzen 				

3	Inhalte Das Modul setzt sich aus einem Hauptseminar und einem Kolloquium zusammen und dient der kritischen Auseinandersetzung mit den methodischen Problemen der Abschlussarbeiten. Im einem Kolloquium können diese unmittelbar anhand der vorgestellten Thesen vorgestellt und diskutiert werden. Im Hauptseminar werden Fragen der kunsthistorischen Methodik und Theoriebildung sowie der Geschichte der Disziplin anhand exemplarischer Forschungsdiskussionen behandelt.
4	Lehrformen Seminar mit studentischer Beteiligung; Präsentation von Forschungsthesen und –problemen durch die Seminarteilnehmer/innen und deren Diskussion im Kolloquium
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Die Module I bis VIII sollten abgeschlossen sein Inhaltlich: keine
6	Prüfungsformen Das Modul schließt mit einer mündlichen Prüfung ab, die einen anderen Themenschwerpunkt behandeln muss als die Masterarbeit. Die mündliche Prüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen sowie wichtigsten Theorien und Methoden des Faches sowie ihrer kritischen Anwendung. Die Modulprüfung wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden werden.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Regelmäßige und aktive Teilnahme gemäß den Empfehlungen der UKL und studienbegleitende Leistungen: Präsentation von Forschungsthesen und –problemen/ Referat/ Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten oder Expertenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein.
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Im 2-Fach-M.A. und 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte
9	Stellenwert der Note für die Endnote Das Modul ist prüfungsrelevant, d.h. die Modulabschlussnote fließt zu einem Siebtel in die Fachnote ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende - Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - Vorlesung: Prof. Dr. Änne Söll, Prof. Dr. Stephanie Marchal, Prof. Dr. Markus Heinzelmänn, Jun.Prof. Dr. Annette Urban, Prof. Dr. Carolin Behrmann, Prof. Dr. Cornelia Jöchner - Hauptseminar: Prof. Dr. Änne Söll, Prof. Dr. Stephanie Marchal, Prof. Dr. Markus Heinzelmänn, Jun.Prof. Dr. Annette Urban, Prof. Dr. Carolin Behrmann, Prof. Dr. Cornelia Jöchner, Dr. Kathrin Rottmann, Dr. Friederike Sigler, Dr. Yvonne Northemann

Exkursionstage					
Modulnummer	Workload	Kreditpunkte	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
aus dem Angebot der Module I, III, IV, V, VI, VII oder VIII frei wählbar	240 h	8	1.-3. Semester	Jedes oder alle 2 Semester	1-3 Semester

1	Lehrveranstaltungen 8 Exkursionstage	Kontaktzeit ca. 80 h	Selbststudium 160 h	geplante Gruppengröße max. 25
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls: <ul style="list-style-type: none"> - besitzen Studierende eine breite Kenntnis an Denkmälern, Gattungen und Quellen der behandelten Kunstepoche, auf deren Basis sie auch unbekannte Untersuchungsgegenstände beschreiben, sich einprägen und kontextualisieren können - besitzen Studierende aufbauend auf erlangte systemische Kompetenzen in hohem Maße instrumentale und kommunikative Fertigkeiten. Sie sind in der Lage, ihr Wissen vor Ort zu überprüfen und im Zusammenhang kritisch zu reflektieren, wissenschaftlich fundierte Urteile zu fällen, Wissen und Kompetenzen in neuen komplexen Situationen anzuwenden - verfügen Studierende über vertiefte Wahrnehmungs- und Vermittlungsfähigkeiten und sind in der Lage, eine anwendungsorientierte Forschungsdiskussion vor den Originalen zu führen. Die versierte, eigenständige Nutzung wissenschaftlicher Diskursformen wird auf hohem Niveau ausgebaut. Wissens- und Kompetenzerwerb und die damit einhergehende Kreditierung setzt daher die kontinuierliche aktive Teilnahme am dialogischen Austausch voraus 			
3	Inhalte Exkursionen gelten dem Studium von europäischen Kunst- und Bauwerken in situ, der Schulung von Wahrnehmungs- und Vermittlungsfähigkeiten sowie der Diskussion von Forschungsproblemen vor dem Original. Exkursionen werden in der Regel durch Hauptseminare vorbereitet. Vor Ort leisten die Studierenden unter methodischer Anleitung selbständig erarbeitete Beiträge. Dabei wird z. B. ein einzelnes Werk ausführlich analysiert und im Kontext besprochen oder ein kunsthistorisches Problem – auch durch die Bereitstellung von geeignetem Plan- und Bildmaterial – erhell.			
4	Lehrformen Diskussion/ Referate/ Objektpräsentationen/ Sammlungsführungen			
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Abschluss des B.A.-Studiums oder Äquivalent Inhaltlich: keine			
6	Prüfungsformen Aktive Teilnahme			
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Vor- und Nachbereitung; erfolgreiches Absolvieren der Lehrformen.			
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Im 2-Fach-M.A. und 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte			
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die studienbegleitende Leistung wird nicht benotet.			
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende - Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - alle hauptamtlich Lehrenden			

3. Ergänzungsbereich

Im Curriculum des Studienfachs Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart ist ein interdisziplinärer Ergänzungsbereich im Umfang von 8 CP vorgesehen. Leitendes Prinzip bei der Auswahl und Zusammensetzung der Module im Ergänzungsbereich soll ein sinnvoller Bezug zu den im Fach Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart gesetzten Studienschwerpunkten sein.

4. Sprachnachweise

Der Nachweis von Sprachkenntnissen in Englisch sowie zwei weiteren modernen Fremdsprachen ist erforderlich. Beispielsweise Italienisch, Französisch, Niederländisch oder Spanisch sind dringend zu empfehlen. Der Nachweis der Sprachen erfolgt durch entsprechende Schulzeugnisse (erfolgreiche Teilnahme am Sprachunterricht über einen Zeitraum von mindestens 2 Jahren), Modulnachweise universitärer Lehrveranstaltungen oder durch Sprachnachweise in Lehrveranstaltungen.

5. Idealer Studienverlaufsplan

1. S e m e s t e r ca. 12 SWS/ 30 CP	Modul I – Systematik (10 CP) Hauptseminar oder Vorlesung (2 SWS; 2 CP) i.d.R. mündl. Studienleistung etc.		Hauptseminar (2 SWS; 8 CP) i.d.R. Hausarbeit à 15 Seiten		Modul II – Praxisfelder (6 CP) Hauptseminar (2 SWS; 3 CP) i.d.R. praxisorientierte Studienleistung etc.		Hauptseminar (2 SWS; 3 CP) i.d.R. praxisorientierte Studienleistung etc.		oder anstelle von Modul II: ein mind. 4-wöchiges Fachpraktikum (6 CP) + 5-seitiger Praktikumsbericht	
	Modul III – Historische Perspektiven (6 CP) Hauptseminar oder Vorlesung (2 SWS; 2 CP) i.d.R. mündl. Studienleistung etc.				Hauptseminar (2 SWS; 4 CP) i.d.R. Essay etc.					
2. S e m e s t e r ca. 12 SWS/ 30 CP	Modul IV – Moderne seit 1750 (10 CP) Hauptseminar oder Vorlesung (2 SWS; 2 CP) i.d.R. mündl. Studienleistung etc.				Hauptseminar (2 SWS; 8 CP) i.d.R. Hausarbeit à 15 Seiten				8 Exkursionstage (8 CP) in Modul I, III, IV, V, VI, VII oder VIII	
	Modul V – 19./20. Jahrhundert (10 CP) Hauptseminar oder Vorlesung (2 SWS; 2 CP) i.d.R. mündl. Studienleistung etc.				Modul VI – Kunst und Architektur nach 1960 (10 CP) Hauptseminar oder Vorlesung (2 SWS; 2 CP) i.d.R. mündl. Studienleistung etc.					
3. S e m e s t e r ca. 12 SWS/ 30 CP	Modul VII – Neue Medien (10 CP) Hauptseminar oder Vorlesung (wahlweise auch in affinen Fächern) (2 SWS; 2 CP) i.d.R. mündl. Studienleistung etc.				Hauptseminar (2 SWS; 8 CP) i.d.R. Hausarbeit à 15 Seiten				Ergänzungsbereic (8 CP)	
	Modul VIII – Theorien (10 CP) Hauptseminar oder Vorlesung (wahlweise auch in affinen Fächern) (2 SWS; 2 CP) i.d.R. mündl. Studienleistung etc.				Hauptseminar (2 SWS; 8 CP) i.d.R. Hausarbeit à 15 Seiten					
4. S e m e s t e r ca. 12 SWS/ 30 CP	Modul IX – Forschungsmethoden (12 CP) <i>mündl. Modulabschlussprüfung</i> Hauptseminar (2 SWS; 2 CP) i.d.R. mündl. Studienleistung etc.								Kolloquium oder Hauptseminar (2 SWS; 10 CP) i.d.R. mündl. Studienleistung etc.	
	Master-Arbeit (20 CP)								Wichtige Hinweise! Die Noten der Module I, IV, V, VI, VII, VIII und IX fließen zu gleichen Teilen in die Fachnote ein. Das Modul IX sollte erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Module I-VIII belegt werden. Es schließt mit einer mündl. Prüfung ab, die andere Themenschwerpunkte behandeln muss als die Masterarbeit. Zur MA-Arbeit wird zugelassen, wer mind. 70 CP erworben hat und die vorgeschriebenen Sprachkenntnisnachweise vorlegen kann.	